

Table with subscription rates: für Acad., Quartjährig, Halbjährig, Vierteljährig, Mit Postverendung, Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Wiener Zeitung

Redaction- u. Administrations-Bureau, für das Ausland übernehme Aufträge für Anzeigen...

Die spanische Bewegung.

(Original-Bericht der Wiener Zeitung)

Wien, 20. Jänner.

Wenn Gott der Monarchien würde ist, wird er der Welt eine andere Form geben... des Wort, durch Humboldt allgemeiner bekannt, ist zuerst spanisch gesagt worden...

Wohl die schlaueste Erbschaft böser Zeiten ist, wenn die Heilung des Uebels fast schwerer fällt, als das Uebel selbst. Spanien scheint in solchem Zustande zu sein...

So blicken wir voll Sorge auf den weiteren Verlauf dieser Bewegung, die so glücklich begonnen hat und die bei gutem Fortgang von so einschneidender Wichtigkeit, von so günstigen Folgen sein kann...

Die monarchische Lösung in Spanien durch einen italienischen Prinzen kann nämlich auf den ersten Blick als ein bedeutender Machtzuwachs Italiens erscheinen...

Statt eine Schwierigkeit für Napoleon würde der Italiener in Madrid bald eine Schwierigkeit für seinen Vater oder Bruder sein, und wir meinen, wenn die Italiener die spanische Bewegung in dem Sinne ausüben wollen...

Statt eine Schwierigkeit für Napoleon würde der Italiener in Madrid bald eine Schwierigkeit für seinen Vater oder Bruder sein, und wir meinen, wenn die Italiener die spanische Bewegung in dem Sinne ausüben wollen...

Arme hält, sofort sehr zu erschweren und bald ganz unmöglich zu machen.

In diesem menschheitlichen Fortschritt an diesem welt-historischen Ereigniß sind wir Demokraten auf das aller-nächste interessirt nicht bloß Oesterreich wegen...

Wien, 20. Jänner.

Vor ein paar Tagen, so meldet die heutige „N. Fr. Pr.“ traf hier auf der Durchreise von Darmstadt (um sich nach Triest zu begeben) der Prinz Alexander von Hessen ein...

Der Prinz Alexander von Hessen, dessen Reisezweck im Grunde kein anderer ist, als seinen vierzehnjährigen Sohn, der in die englische Marine eintreten und mit dem Prinzen von Wales vorerst die Reise nach dem Orient unternehmen soll...

Circular-Verordnung des k. u. g. Landesvertheidigungs-Ministeriums.

(Fortsetzung.)

24. Die aus Dislocationszwecken berechtigten Militär-Entlassungsansprüche können auch bei der noch gegenwärtig in der Armee und bei der Kriegsmarine dienenden Mannschaft zur Geltung gebracht werden...

25. Die ordnungsmäßige factische Dienstzeit der einjährigen Freiwilligen beginnt stets am 1. October jeden Jahres und endet am 30. September des folgenden Jahres...

26. Inländer, welche den in den §§. 21-24 des Wehr-gesetzes enthaltenen Bedingungen entsprechen, und in die stehende Armee (Kriegsmarine) freiwillig einzutreten beabsichtigen...

27. Die bereits gegenwärtig in der Armee oder in der Kriegsmarine dienenden Soldaten jedoch, sowie auch diejenigen, welche im Wege der diesjährigen Rekrutierung, wenn auch nach Anstehen des Wehrgesetzes eingereicht wurden...

Die Inanspruchnahme der mit dem einjährigen Freiwilligendienste verbundenen Begünstigungen, — unbeschadet die zur Verwirklichung der Erfüllung des activen Dienstes erhaltene Berechtigung — kann den in der vorangehenden Alinea erwähnten Individuen nur für die gegenwärtige Uebergangs-Epoche gestattet werden...

28. Der einjährige Freiwilligendienst ist zu erfüllen: a) entweder auf eigene Kosten, in welchem Falle die Betreffenden während der Zeit ihres einjährigen factischen Dienstes die für ihre Demontirung, Bewaffung und Verpflegung erforderlichen Ausgaben — bei der Cavallerie außerdem die Ausgaben für die Anschaffung, Ausrüstung und Erhaltung ihres Pferdes — selbst zu decken haben...

Die sub a Erwähnten können, wenn sie sich auf eigene Kosten eine Privatwohnung halten, nicht in den Militärkasernen bequartirt werden.

Die Bezüge der sub b Erwähnten werden durch ein Nachtrags-Verordnung geregelt werden.

Sowohl die sub a) wie auch die sub b) Bezeichneten können ihrer Neigung und ihrer Befähigung gemäß den factischen Dienst entweder:

- c) im Linien-Waffendienste oder d) als Ärzte oder e) als Thierärzte oder f) als Apotheker erfüllen.

Die unter c) erwähnten Gesuchsteller sind berechtigt, nach eigener Wahl in die Garnison- und Militär-Abtheilungen, die unter d) Bezeichneten in das Garnisonsspital, die unter e) genannten zum Cavallerie- oder Artillerie-Regimente oder in die Feldjägerwesen-Escadron, schließlich die unter f) erwähnten in die Militär-Apotheken einzutreten.

Insofern die zur Artillerie, in das Genie- oder Pioniercorps zu einjähriger Dienstleistung eintretenden Freiwilligen bei diesen Waffengattungen zu Reserve-Officerrang erhoben werden wollen, sind dieselben verpflichtet nachzuweisen, daß sie vor Beginn ihrer factischen einjährigen Dienstleistung in polytechnischen Anstalten wenigstens den allgemeinen Theil der dort zum Vortrag gelangenden Wissenschaften angehärt, oder aber den ersten und zweiten Lehrkurs absolvirt haben.

29. Die Aufnahmsgesuche der unter den vorgehenden Punkten a. und b. erwähnten Aspiranten, welche ihrer Wehrpflicht unter den Waffen nachkommen wollen, haben beim Commando des gewählten Armeecorps, die Gesuche derselben aber, welche beim Fußjägerwesen dienen wollen, beim gemeinsamen Kriegsministerium eingereicht zu werden.

Die bereits in Dienst stehenden Aspiranten haben ihre Aufnahmsgesuche ihrem eigenen Commando vorzulegen. Ärzte, Thierärzte und Apotheker, welche ihre Pflicht in der, in den obigen Punkten d., e. und f. erwähnten Eigenschaft nachkommen wollen, können ihre Gesuche bei jenem Generalcommando einreichen, auf dessen Gebiete sie sich befinden.

Wehrpflichtige, auf Urlaub befindliche Wittsteller, welche zugleich den Ausschub des effectiven Dienstes betreiben und diesen Dienst in der Linie leisten wollen, können ihre Wittgesuche zur Entscheidung an das Commando jener Truppe, zu welcher sie gehören.

30. Die auf ungestempeltem Bogen zu schreibenden Gesuche haben rechtzeitig davor eingereicht zu werden, daß im Falle der Ertheilung die Aufnahmsbewilligung die Einreichung, beziehungsweise die Einkerbung der Aspiranten zum effectiven Dienste spätestens bis zum 1. März 1869 geschehen könne.

Die später eingereichten Gesuche neuereitretender Aspiranten können bezüglich der gegenwärtigen effectiven Dienstperiode nicht mehr berücksichtigt werden. Den Gesuchen sind folgende Beglaubigungen beizulegen: a) Ausweis, daß das zum Eintritte in die Armee (Marine) erforderliche Alter erreicht ist. (Wehrgesetz §. 16.) b) Die legalisirte, das freiwillige Eintreten billigende Einwilligung des Vaters oder Vormannes des Aspiranten. c) Eine Bescheinigung, daß die Aspiranten der Verschönerung ihrer Wehrpflicht nicht angeklagt werden können. d) Ein Zeugniß über die Sitten und e) über die wissenschaftliche Bildung des Aspiranten.

Das unter a) aufgeführte Erforderniß wird durch einen Tauf- oder Geburtschein beglaubigt; bei Schülern ist auch das Schulzeugniß genügend, wenn in demselben das Alter des Betreffenden angegeben ist.

Bezüglich der schon in Dienst stehenden Soldaten ist diese Beilage überflüssig; doch sind Urlauber verpflichtet, ihren Urlaubspass beizulegen.

Das unter b) angeführte Document ist bloß bei Minderjährigen beizulegen, welche noch nicht wehrpflichtig sind. Das zur Beglaubigung des unter c) enthaltenen Erfordernisses notwendige Document muß man nur dann beilegen, wenn der noch nicht dienende Aspirant in der zweiten oder einer höheren Altersklasse ist, wobei die Beglaubigung eine von seiner eigenen oder apertenten Jurisdictionbehörde ausgestellte Bescheinigung bildet.

Das unter d) erwähnte Zeugniß ist bei den Aspiranten, welche ihre einjährige Freiwilligendienstzeit auf eigene Kosten ausfüllen wollen, eine von der Localbehörde des Aufenthaltsortes mit Berücksichtigung des Wehrgesetzes §. 20 (Alinea 2) darüber ausgestellte Bescheinigung, daß der Aspirant zum

freiwilligen Eintritt in die Armee moralisch qualificirt ist; bei den Aspiranten, welche auf Kosten des gemeinamen Armeebudgets dienen wollen, ist ein das sittliche Verhalten beweisendes Zeugniß notwendig, welches für Studierende von der Direction der betreffenden Lehranstalt oder vom Decan des Professorencollegiums ausgestellt wird, während den Besuchen der übrigen Aspiranten Zeugnisse beizulegen sind, welche von der Administrativbehörde ihres Aufenthaltsortes ausgestellt werden.

Bezüglich der schon in effectivem Dienste stehenden Aspiranten genügt in beiden Fällen zur Beurtheilung ihrer sittlichen Qualification ihre Strafliste sowie ihre Conduite. (Fortsetzung folgt.)

Neuestes.

Wien, 20. Jänner. Im heutigen Finanzauschusse wurde die Verordnung bezüglich der Stempeltaxwesenregelung mit Unzorn genehmigt.

Neuere Unterhandlungen zwischen den Polen und Oesterreich haben das Resultat gehabt, daß die bekannten Landtags-Resolutionen wahrscheinlich vorgelegt werden, wenn die Formalitäten beseitigt. Eine vom Kaiser unter Vorsitz des Erzherzogs Albrecht eingesetzte Commission erwartet den Antrag auf Revision der Statuten des Maria Theresien-Ordens.

Die Nachricht der „Neuen fr. Pr.“ von einer bewaffneten Execution gegen Griechenland wird in diplomatischen Kreisen bezweifelt. Die Declaration hingegen wird als sehr scharf bezeichnet.

Der Griechenland zu übermittelnde Konferenzbeschluss lautet sehr ernst. Die Pforte hat wiederholt die Versicherung abgegeben, ihrerseits den Krieg nicht beginnen zu wollen.

Berlin, 20. Jänner. Die „Provinzialcorrespondenz“ sagt: Die bereitwillige rasche Einigung der Mächte ist um so erfreulicher, als man noch kürzlich im Oriente die Gefahren für den Frieden aufzählen sah.

Berlin, 20. Jänner. Abendblätter melden: Der nächste Reichstag werde sich mit Anträgen, welche von Baden, Bayern und Württemberg, wegen Ableistung der Militärpflicht in den Bundesarmeen gemacht wurden, beschäftigen.

Paris, 20. Jänner. Im Plaubuch erinnert der Kaiser, an die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens, welche in Erfüllung gegangen, und daß ungeachtet der Agitationen in gewissen Gegenden die Beziehungen der Mächte ungestört blieben. Bezüglich des Orients ist in der Konferenz Uebereinstimmung erzielt worden. Die Regierung wird seinerzeit das definitive Resultat bekannt geben. Die Erhaltung des durch Verträge geschaffenen Standes im Orient, ist als eine Nothwendigkeit ersten Ranges bezeichnet. Die neuen Minister Romäniens bekundeten andere Principien, und würde die Regierung mit Bedauern sehen, wenn Romänien auf gefährliche Bahnen sich verwirren würde, wo selbst seine Existenz bedroht sein könnte.

Paris, 20. Jänner. Heute war Konferenztag. Sonntag geht Walewsky nach Athen mit einer Mission von der Konferenz.

Athen, 20. Jänner. Der „Courrier d'Athènes“ meldet aus Washington, Seward habe Herrn Julius King, den Vertreter der provisorischen Regierung auf Creta, empfangen. Hier legt man diesem Ereigniß sehr große Bedeutung bei.

Constantinopel, 20. Jänner. Die in Bordeaux für Chili gebauten zwei Panzercorvetten hat nicht Griechenland, sondern die Pforte für 4 1/2 Millionen angekauft. Eine Theilzahlung ist bereits abgegangen.

Pyräus, 20. Jänner. Der Großfürst Constantin wird hier mit vier Kriegsschiffen erwartet. Die griechische Flotte concentrirt sich ebenfalls im hiesigen Hafen.

Corfu, 20. Jänner. Eine königliche Ordre besteht die Einschiffung von zwei Bataillonen regulärer Truppen und die schnelle Mobilisirung der Nationalgarde, welche ebenfalls an die Grenze abgehen müssen. Den innern Dienst hat die Bürgerwehr zu versehen.

Tagesneuigkeiten.

Arab, 21. Jänner. Der gestern im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ zum Vortheile des Comitatspitals abgehaltene Ball konnte in Wahrheit auf die Bezeichnung „glänzende“ Anspruch erheben; denn es hatte sich zu demselben eine sehr gewählte Gesellschaft, im Vordergrund ein Kranz reizender und anmuthvoller Frauen und Mädchen eingefunden, wie er in solcher Lieblichkeit und Glanz nicht gar zu oft auf einem Balle vereint angetroffen zu werden pflegt. Es versteht sich daher von selbst, daß die Unterhaltung eine sehr animirte war und die Ballfreunden erst dann ihr Ende nahmen, als der neue Tag die männlichen Theilnehmer zu ernsterem Beginnen mahnte.

Nach einer aus glaubwürdiger Quelle geschöpften Mittheilung ist „Arabi Bapok“ in der Pape, das Publicum benachrichtigen zu können, daß die Angelegenheit des Lycums nicht nur nicht in den Hintergrund getreten ist, sondern eilt dieselbe vielmehr ihrer Verwirklichung mit schnellen Schritten entgegen. Die mit dem Bauplane betrauten Baumeister ersten Ranges sind mit ihrer Arbeit fertig, und da der Bau beim Herannahen des Frühlings begonnen wird, so können wir mit Ende des Jahres der Eröffnung dieser so wichtigen Anstalt zuversichtlich entgegensehen.

(Literarisches.) Aus der hiesigen Stefan Gyulai'schen Buchdruckerei ist soeben in sehr gefälliger netter Ausstattung erschienen: „A halalos büntetés eltörlése“ (Die Aufhebung der Todesstrafe). Von Doctor Valogh Tibor. Der auch in weiteren Kreisen als homöopathischer Arzt vorthellhaft bekannte Herr Verfasser plaidirt in der genannten Schrift mit Wärme und Schwung für die Abschaffung der Todesstrafe, und weiß dem von ihm behandelten Gegenstand, trotzdem derselbe so vielfach und von so hervorragenden Capacitäten der civilisirten Welt in erschöpfendster Weise discutirt wurde, dennoch neue, interessante Seiten abzugewinnen, indem er hiebei eine ungewöhnliche Gelehrsamkeit entwickelt. Wir können somit die genannte Schrift der eingehendsten Beachtung eines ernstlichen Lesers empfehlen und sind wir überzeugt, daß sie Niemand unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Aus Stuttgart, 6. Jänner, wird berichtet: Großes Aufsehen erregt eine hier vor wenigen Tagen ausgegebene neue illustrierte Wochenschrift, welche im Verlage von Hermann Schönlein unter dem Titel „Allgemeine Familien-Zeitung“ erscheint. Nachdem man bisher glaubte, daß durch die Wohlfeilheit der bestehenden derartigen Journale die äußerste Grenze erreicht sei, stellt diese außerordentliche Unternehmung alles Vorhandene in Schatten, denn obgleich jede Nummer 16 Seiten des größten Folio-Formats umfaßt und der Inhalt an Gediegenheit, die Illustrationen vor wirklich künstlerischer Ausführung, selbst den weitabgehenden Ansprüchen genügen, kostet das Quartal nur 18 Sgr., das Heft nur 6 Sgr. Nicht nur sämtliche Journale Deutschlands, sondern auch aller gebildeten Völker werden hierdurch übertroffen, so daß wir Deutschen jetzt in Wahrheit die billigste Zeitschrift der Welt besitzen.

(Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst.) Diejenigen, welche die im § 21 des Wehrgesetzes erwähnte Qualification nicht durch rüstgiltige Zeugnisse zu erlangen vermögen, die aber zufolge ihrer auf andere Weise erlangten Bildung sich für befähigt halten, in den einjährigen Freiwilligendienst zu treten, können die im

erwähnten Paragraphen berührten Schulgesetze von aus Obergymnasial oder Oberrealschul-Professoren und Officieren bestehenden gemischten Prüfungscommissionen nachträglich erhalten, welche in Pest, Preßburg, Rajchau, Temesvár und Hermannstadt errichtet werden. — Diese Commissionen werden, einem im Amtsblatte veröffentlichten Erlaß des Cultus- und Unterrichtsministeriums zufolge im Monate Februar jeden Donnerstag in den Vormittagsstunden Prüfungen abhalten. Die zu diesen Prüfungen sich Meldenden haben ihre Gesuche bei jenem Divisions-Comando einzureichen, unter welchem sie die Prüfung ablegen wollen. Dem Gesuche ist ein von der betreffenden Jurisdiction ausgestelltes Identitätszeugniß beizuschließen. — Die Aufnahme in den einjährigen Freiwilligendienst dauert bis zum letzten Tag des Monats Februar.

Aus einem Briefe Franz List's, worin derselbe die Einladung zu einem Concerte ablehnt, theilt „Hon.“ das Folgende mit: Die Erfüllung meiner künstlerischen Aufgabe erheischt eine ruhige, zurückgezogene Arbeitsamkeit. Keine der Beschäftigungen, die mit einem persönlichen öffentlichen Auftreten verbunden sind, paßt mehr für mich. Dazu insbesondere zum Clavierspielen bin ich schon zu alt. Es sind zwanzig Jahre, seit dem ich kein Concert gegeben, und infolge im Concerte gespielt um ich siehe völlig außerhalb aller Virtuosenbeziehungen; bloß zweimal, einmal in Rom und einmal in Pest, konnte ich mich einer solchen Pflicht nicht entziehen, mögen diese die einzigen und letzten sein, die ich mögen den Schluß meines längst ermüdeten Clavierlebens bilden.

(Aus dem Tagebuch des Kronprinzen von Preußen.) Die „Spez. Jtg.“ bringt aus der Tagebuch-Aufzeichnung des Kronprinzen eine Skizze des Momentes, welches das Blatt in merkwürdig künstlerischem Schwunge den „künstlerischen Abschluß des Tages von Königsgrätz“ nennt, in folgendem: „Endlich nach vielem Suchen und Fragen fanden wir den König; ich meldete ihm die Anwesenheit meiner Armee auf dem Schlachtfelde und küßte ihm die Hand, worauf er mich umarmte. Beide konnten wir eine zeitlang nicht sprechen, bis er zuerst wieder Worte fand und mir sagte, er freute sich, daß ich bisher glückliche Erfolge gehabt, auch Befähigung zur Führung bewiesen; er habe mir, wie ich wohl durch sein Telegramm wisse, für die vorhergehenden Siege den Pour le mérite verliehen. Jenes Telegramm hatte ich nicht erhalten, und so überreichte mir denn mein Vater und König auf dem Schlachtfelde, wo ich den Sieg mit entschieden, unseren höchsten Militär-Verdienstorden. Ich war tief davon ergriffen, und auch die Umstehenden schienen bewegt; es war ein wunderbarer Abend geworden, und gerade während unserer Begrüßung ging über Königsgrätz die Sonne in ihrer ganzen Pracht unter.“

(Die Geheimnißvollen oder Freimaurer und Jesuiten Roman von Arthur Storch.) (A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig.) Von diesem nach jeder Richtung das Interesse in hohem Grade fesselnden Werke liegen uns nunmehr die Lieferungen 4, 5 und 6 (à 25 fr.) vor, welche allen in den drei ersten, von uns bereits besprochenen Heften, gezeigten Erwartungen entsprechen. Eine klarere, reichhaltigere und gerade im gegenwärtigen Augenblicke zeitmäßigere Darstellung des Gegenstandes zwischen Freimaurerei und Jesuitismus ist wohl nicht denkbar. Namentlich muß die Schärfe und vernichtende Poignanz, womit der Autor der Lager-Moral sowie der scheinheiligen Heimelei und den staats- und familiengefährlichen Antrieben der Jesuiten rüchloslos an den Leib geht, ein Warnungsruf genannt werden, welchen Niemand überhören sollte, dem die Freiheit und Würde der Menschheit am Herz liegt. Ueber den Reichtum und die Gediegenheit des romantischen Theiles ein Wort zu verlieren, enthebt uns der gute Klang des Namens Arthur Storch, welcher durch seine bisherigen Werke, wir erinnern nur an „Banditen im Frack“, „Morgio oder

Wissenschaften.

Vorlesungen aus der Völkerkunde,

gehalten im Vereins-Local des „Araber kaufmännischen Jugend-Vereins“,

von

M. Singer.

I. Vorlesung:

(Kurden, Perser und Araber.)

Die Völkerkunde ist ein großes Panorama, das uns in lebenden Bildern die verschiedensten Phasen zeigt, welche geistige Entwicklung durchgemacht und noch durchzumachen hat. Sie weckt in uns das Gefühl erhabenen Stolzes, wenn wir auf jene Völker zurückzusehen, die noch Jahrhunderte durchzuleben und durchzukämpfen haben, bis sie jene Höhe geistiger Entwicklung erstiegen haben, auf der wir schon angelangt sind. Wir freuen uns nicht etwa, weil sie noch zu kämpfen haben, sondern weil wir schon den Kampf überstanden, nicht weil sie Finsterniß, sondern weil uns Licht umgibt. Und erblicken wir in diesem Panorama das Bild jener Völker, die über uns stehen, so wird gewiß dieser Anblick das Streben in uns wecken, diesen Völkern nachzukommen.

Auf dem großen Gebiete der Völkerkunde entfaltet sich die Vergangenheit vor uns gleich einem unabsehbar großen Teppich, dessen Fäden aus Jahrhunderten gesponnen sind, dessen durchwirkte Figuren Völker und Nationen darstellen. Und wie beugt sich unsere Brust, wenn wir sehen, wie unkenntlich oder ganz vermischt die Farben mancher großen Nation, so manchen weltbeherrschenden Volkes ist.

Hier ist die Vergänglichkeit alles Irdischen, alles dessen, was nach unseren beschränkten Begriffen groß zu sein scheint, in lebenden Bildern dargestellt. — Vom kräftigen Sparta, vom gebildeten Athen, vom mächtigen Rom bewahrt nur noch die Geschichte, als heilige Urne, die Asche auf. Diese Geschichte ist die Völkerkunde der Vergangenheit und — der Vergänglichkeit.

Niesig groß stellt sich uns die Vergangenheit dar! — Aber, wie verschwindet ihre Größe, wie winzig klein erscheint sie, der Zukunft gegenüber gestellt! Die Vergangenheit

heit läßt sich in Zahlen fassen, welche Zahl aber läßt die Zukunft! Die Vergangenheit hat eine Geschichte, wer vermag aber die Geschichte der Zukunft zu schreiben! — Welche Kämpfe das Menschengeschlecht durchzumachen hatte, um sich aus dem Reiche der Finsterniß, aus dem Sclavenjoch barbarischer Ignoranz und Intolleranz zu befreien und ins gelobte Land des Lichtes, der Aufklärung, der Intelligenz und Toleranz zu gelangen — welche Kämpfe wir hiefür durchzufechten hatten, wie oft wir vom vorgeschrittenen Wege zurückgeschlagen worden sind — das wissen wir: die Völkerkunde der Vergangenheit lehrt es uns, unsere eigenen Erfahrungen bestätigen es. Aber die Zukunft! Ist sie das Land des Friedens? Ist das Schwert für ewig in die Scheide gesteckt? Haben Krone und Thron mit der Erblichkeit einen Pact geschlossen? Haben Finsterniß und Barbarismus ihr Leben für immer ausgehaucht? und werden sie nicht, gleich dem Phönix aus ihrer Asche emporsteigen, mit neuem Leben zu neuem Tode? — Wer sagt es uns!

Solche Gedanken, meine Herren, bestürmen unser Inneres beim Antritte der Völkerwanderung, auf die wir uns jetzt begeben wollen.

Wenn wir eine Rundschau auf der großen weiten Erde machen und die verschiedenen Völker derselben kennen lernen wollen, so wird uns gewiß ein ernstes Gefühl vor allem nach Asien führen, welches ohne Zweifel die Wiege und der Ursprung der Menschheit ist. Wie die Sonne uns von der Erde aufsteht, und allmählig das ganze Erdenrund mit ihrem Strahlenreize überflutet; so verbreitete sich von hier aus das Menschengeschlecht über die ganze Erde. Gleichsam zum Beweise hiefür finden wir hier die mannigfachen Abstufungen und Verschiedenheiten der Bewohner in Farbe, Gesichtsbildung, Statur, Lebensweise und Kultur. Am bewohntesten ist das chinesische Wasserland im Südosten, am schwächsten bevölkert Sibirien. Die kräftigsten Menschen finden wir im Hochlande der Tartarei, dagegen wohnt, wie überall, so auch hier, die Verweichlichung und mit ihr die Schwäche bei den Reichen, d. h. in den üppigen Südländern Asiens. Die Bevölkerung im Allgemeinen beträgt, dem bewohnten Lande angemessen, etwas weniger als 1800 Menschen auf einer Quadratmeile, zusammen 500 Millionen Menschen.

Die socialen Verhältnisse der asiatischen Völker sind äußerst verschieden; fast überall finden wir die Ehe, dabei aber ist die Polygamie oder Vielweiberei gestattet: in Tu-

bet ist sogar die Polyandrie, Vielmännerei, zulaufe. Am spätesten ist die eheliche Verbindung bei den Inselbewohnern, wo die reiche Fülle der Natur nicht zur gemeinsamen Sorge nöthigt. Die Stellung der Frau ist ungleich, doch ist sie bei den Nomaden der arbeitende Theil. Unter den Kurden, so auch auf Celebes erstreckt sich das Weib einer mehr als europäischen Emancipation: sie ist Führer im Kriege, Hauptling, ja sogar König.

Denken wir uns Asien in Weit und Ost-Asien getheilt, so bildet im Norden der Ob, im Süden der Brahmaputea die Grenze zwischen beiden. Auf der westlichen Hälfte wohnt der kaukasische oder weiße Stamm, und bilden vier Hauptstämme: die Araber, Perser, die türkischen Völker oder Tataren und die Hindus. Die Ostvölker Asiens, zumeist von mongolischer Race, bilden sechs Hauptstämme: die Mongolen, die Uigaren, die Mandchuren, Japanesen, Chinesen und Hinterindier. Zu diesen Hauptfamilien kommen noch als eigenthümliche Familien die in Nordost-Sibirien wohnenden Samojeden und Kamtschadalen, in Südost-Asien wohnenden Malaien auf Malakka und Jermosa, und die Papuas auf den Molakken.

Die Religion, der unverfälschte Born des Lichts und der Liebe, ist der richtigste Maßstab der geistigen Entwicklung der Völker, so wie ihres sittlichen Zustandes. Um also diese beurtheilen zu können ist es notwendig, die Religionen der Völker kennen zu lernen. Der Ausdehnung nach ist von allen Religionen in Asien der Islam am weitesten verbreitet, der Volkszahl nach aber bekennen sich die meisten Bewohner Asiens zum Buddhismus. Auch der Brahmanismus und die Lehren des heil Confucius finden hier Anhänger in großer Zahl.

Nun sei es mir gestattet, etwas Näheres von diesen Religionen zu sagen.

Den Islam betreffend, mag Ihnen allen, meine Herren, dessen Bedeutung und Lehren bekannt sein. Der Mahomedismus ist eine der Eigenthümlichkeiten sowohl des Ostens als seines Volkes angepaßten Vertheilung jüdischer und christlicher Religionsbegriffe. Die Mahomedaner theilen sich in Sunniten und Schiiten, deren einzelne Secten mit erbittertem Haffe sich gegenüberstehen. In Africa hat er bei 35 Mill. Bekenner, in Asien bei 80 Mill., in Europa etwa 5 Mill., der neuen Welt ist er völlig fremd.

(Fortsetzung folgt.)

Republik und Kaiserreich, „Ein Kind des Volkes“ u. i. w. sich bereits als einer der fantasie reichsten Romanbilder der Gegenwart hinlänglich gekennzeichnet hat. — Möge sich Jermann das vorliegende Werk eigen machen, um dann aus eigener Ueberzeugung unserm unparteiischen Urtheil beizupflichten.

*(Wegen eines Haring's.) Was Alles unter der Sonne vorgehen kann, erblickt man aus nächsterhand von der „Mittelr. Ztg.“ erzählten „gefälzten“ Geschichte So ungläublich die Sache klingt, so zuversichtlich behauptet die „Mittelr. Ztg.“, daß dieser Haring keine Seeschlange ist. Das genannte Blatt meldet: „In der benachbarten Gemeinde Sonnenberg herrscht große Aufregung wegen der Strafverurtheilung des dortigen dritten Lehrers. Der hauptsächlichste oder vielmehr der alleinige Anlaß zu dieser Maßregel war der, daß der junge Schulmeister es gewagt hat, anstatt eines sauren Butterbrodes oder des ihm von rechts wegen zukommenden Fastens einen Haring zu verzehren, den ihm sein regelmäßiger Kostherr (ein Kaufmann, der diese Waare führt) zum Frühstück gegeben hatte. Anlässlich dieses Ereignisses ist die dritte Schule in Sonnenberg seit dem 6. d. M. geschlossen und die Kinder laufen auf der Straße herum, anstatt ihren Schulunterricht zu genießen. Der Zufall ist es wohl nur, der bei dieser Affaire die Rolle des Herrn Wanzel spielt: die Strafstelle ist Sauerthal, allwo sich auch das bekannte „heilige Kreuz“ befindet; dem jungen Sünder ist also nicht zur Erinnerung an seine Unthat, sondern auch zur Buge der Besserung hinlänglich Gelegenheit gegeben! Die ganze Gemeinde Sonnenberg aber ist in Bewegung, um den tüchtigsten und allgemein beliebtesten Lehrer zu behalten; noch letzter Tage war zu diesem Zwecke eine Deputation bei der königlichen Regierung dahier; mit welchem Erfolge, wissen wir nicht. Das aber wissen wir, daß der betreffende Lehrer, als er zur persönlichen Verantwortung bei der königlichen Regierung erschienen war, von dem Herrn Schulrath Bayer in einer Weise „angesprochen“ wurde, daß — nun, daß er seinen Austritt aus dem Schuldienste erklärt hat. Eine Probe aus der gepflogenen Unterhaltung: „Sie haben einen Haring gegessen?“ — „Ja!“ — „Warum haben Sie den Haring gegessen?“ — „Mein Kostwirth hat mir ihn zum Frühstück gegeben.“ — „Warum ist man überhaupt Haringe?“ — „Haringe ist man aus verschiedenen Gründen; ich z. B. habe ihn gegessen, weil mir mein Hauswirth gerade einen Haring und nichts Anderes zum gewohnten Frühstück gegeben hat.“ — „Die königliche Regierung muß wissen, warum man Haringe isst!“ — „Dies“, sagt die „Mittelrheinishche Zeitung“, „der Inhalt einer uns zugegangenen Correspondenz, welche wir mit Rücksicht auf bekannte Paragraphen des Strafgesetzbuches nicht vollständig zum Abdruck bringen können, deren wesentliche Wichtigkeit wir aber in Folge besonders eingetragener Erkundigung leider bestätigen müssen.“

*(Sonnenfinsterniß Photographien.) Major Tennant, welcher an der Spitze der englischen Expedition zur Beobachtung der letzten Sonnenfinsterniß stand, hat eine Anzahl Copien der von ihm bei dieser Gelegenheit aufgenommenen Photographien an astronomische Freunde verschickt. Die Photographien haben die an sie geknüpften Erwartungen bei weitem übertraffen, sie sind bedeutend besser ausgefallen, als Major Tennant zu hoffen wagte, da die Sonne während der totalen Verfinsternung von leichten Wolken bedeckt gewesen war, und man die ungünstigen Einflüsse der irdischen Hitze auf die Chemikalien gefürchtet hatte. Die Erhöhungen, so wie sonstige eigenthümliche Erscheinungen sind auf den Photographien klar zu schauen, und im Vergleich mit anderen Photographien ergibt sich die Bestätigung der Annahme, daß diese Erhöhungen einer schnellen und bedeutenden Veränderung unterworfen sind, da sie nämlich auf den verschiedenen Bildern ganz verschiedene Gestalten haben. Eine dieser Erhöhungen ist ungefähr 90,000 englische Meilen hoch.

*(Das Geheimniß des Mannes mit der eisernen Maske entdeckt.) Der Pariser „Moniteur“ meldet eine interessante Entdeckung. Herr Maurice Topin, ein junger Schriftsteller, welcher kürzlich für sein Buch „Europa und die Bourbonen unter Ludwig XIV.“ von der französischen Academie mit einem Preise von 3000 Francs ausgezeichnet wurde, soll nämlich bei seinen archivarischen Forschungen in authentischer und über jeden Zweifel erhabener Weise den wahren Namen des berühmten Gefangenen mit der eisernen Maske entdeckt haben. Auf den Rath seines Oheims, des Historikers Mignet, hat nun Herr Topin seine Entdeckung dem Präsidenten der Academie in einem versiegelten Schreiben mitgetheilt, das nicht früher geöffnet werden darf, als bis er der Erlaubniß dazu gibt.

*(Communisten in America.) Bekanntlich sind alle socialistischen und communistischen Unternehmungen, die auf der Basis der betreffenden gegebenen Theorien in's Leben gerufen worden sind, mehr oder minder kläglich zu Grunde gegangen. Um so interessanter ist es, daß zwei Unternehmungen prosperirt haben, die auf, wenn gleich überaus caricatur, Anwendung christlicher Principien beruhen. Die eine von diesen ist die vor etwa 20 Jahren gegründete Communisten-Gemeinde in Oneida Modison County im Staate N. York. Ihre Glieder nennen sich „Christian Perfectionists“. Die religiösen und socialen Grundsätze derselben sind so abenteuerlich, daß man in der That nicht weiß, wo ein Gleiches in den Annalen der Geschichte unserer Zeit zu finden ist. Die Genossenschaft zählt nicht mehr als 300 Personen, darunter 30 Kinder. Eigentum von Personen und Sachen ist gemeinschaftlich, so daß keiner von ihnen ein eigenes Vermögen besitzt. Während sie ursprünglich sehr arm waren, sind sie jetzt außerordentlich reich. Ihre Niederlassungen befinden sich in einer der schönsten Gegenden der Welt, mit einem Areal von etwa 1000 Morgen Landes, welches in einer Weise angelegt und bepflanzt worden ist, daß nichts Schöneres gedacht werden kann. Außer einem palastartigen Central-Gebäude besitzt die Gemeinde noch 5 großartige Häuser; das eine dient als Speisekammer, ein anderes als Waschküche, ein drittes als Baderci und die übrigen zu sonstigen Zwecken; abgesehen von jenen Gebäuden, in welchen sich die Fabriken befinden. Sie zahlen 8000 Dollars Steuer an die Regierung und 2000 Dollars an den Staat. — Die andere minder zahlreiche Gemeinde dieser Secte befindet sich in Wallingford im Staate Connecticut, welche Gemeinde auch ein

großes Haus auf dem Broadway in New York besitzt. Bei dieser bildet die geistige Ausbildung ein wesentliches Element. Die Genossenschaft besitzt eine große Bibliothek, auch druckt sie selbst ein Tag- und Wochenblatt. Ihre Glieder glauben an die Heiligkeit der ganzen Bibel, da sie aus den orthodoxen Gemeinden Neu-Englands stammen. In materieller Beziehung haben diese Communisten den vollständigsten Erfolg erreicht; sie haben einen Reichthum erworben, welcher jedem Einzelnen ein großes Vermögen bei der Theilung sichern würde. Bei ihnen ist jeder Mann der Gatte jeder und umgekehrt. Der Umgang jüngerer Personen beiderlei Geschlechts ist verpönt, denn ein junger Mann soll mit einer etwas älteren und erfahrenen Frau und eine junge Frau mit einem etwas älteren Manne sich verbinden. Dieses Verhältniß nennen sie „the ascending fellowship“, nach ihren Begriffen ist es heiliger als die Heirat.

Zur Beachtung.

Da sich die Nothwendigkeit herausgestellt, für alle die geehrten Wähler unserer Stadt, welche unsern hochverdienenden Bürgermeister, Herrn Peter v. Hgel, als Candidaten für die Deputirtenstelle am nächsten Reichstag aufstellt, keinen Vereinigungspunkt zu finden, wo sie sich treffen und vereint zu berathen vermögen, so wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß von Sonntag, den 17. d. M. angefangen, täglich von 5 bis 7 Uhr Abends, der Saal im ersten Stock des Quergebäudes im Wallfisch, vormals Gantner'schen Hause, geöffnet sein wird, um allen Anhängern der Hgel-Partei als Versammlung- und Berathungs-ort zu dienen.

K r a b, am 15. Jänner 1869.

Josef Varjasy,
Vizepräsident.

Handels- und Börsenrichtern

P. L. N. 20. Jänner. Getreidegeschäft. Auch heute war die Stimmung für Weizen matt, Exporteure hielten sich referirt, in Folge der ausländischen flauen Berichte, wogegen Mühlen, nachdem Eigner sich willfähriger zeigten, bei 20,000 Mehen aus dem Markte nahmen; mitunter wurde um 5 kr. billiger abgegeben. Wir notiren nachstehende gemachte Verkäufe: Pestr. Boden 800 Mtz. 86 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.55, 1000 Mtz. 86 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.55 per Nordbahn, 300 Mtz. 85 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 3.25, 250 Mtz. 86 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.45 pr. Nordbahn, 1400 Mtz. 86 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.60, 1200 Mtz. 85 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.40, 800 Mtz. 86 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.47 $\frac{1}{2}$, Kornschiff, 800 Mtz. 86 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.55, 500 Mtz. 87 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.75 ab Mühle, 1000 Mehen 87 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.70, Alles 3 Monate, 500 Mtz. ohne Gewichtsgarantie a fl. 3.55 spigbrandia, 500 Mtz. 85 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 3.72 $\frac{1}{2}$, beides Cassa und per Nordbahn Theiß 800 Mtz. 86 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.60, 200 Mtz. 84 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.20, 2500 Mtz. 87 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.76, 1000 Mtz. 85 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.50, 1600 Mtz. ohne Gewichtsgarantie a fl. 3.12 Cassa ab Kurrics, 400 Mtz. 88 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.77 $\frac{1}{2}$, 200 Mtz. 86 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 5.45, 1500 Mtz. 86 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.55, 1100 Mtz. 86 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.57 $\frac{1}{2}$, 400 Mtz. 87 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.65, 200 Mtz. 86 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.60, 200 Mtz. 87 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.72 $\frac{1}{2}$, Banater 600 Mtz. 85 $\frac{1}{2}$ pd. a fl. 4.20. Alles 3 Monate und Alles per Zollcentner. Roggen, Gerste mangelt. Mais flau. Notirt: 200 Zollcentner a fl. 2.11 $\frac{1}{2}$ sofort zu übernehmen. 200 Zollctr. a fl. 2.22, beides Cassa, sofort zu übernehmen. Hafer fest. In letzteren Körnerartungen fand jedoch aus Mangel an Ausgebot beinahe kein Verkehr statt.

W. G. Wien, 20. Jän. (Spiritus.) Die zuletzt signalisirte weichende Tendenz in Spiritus hat sich während unserer Berichtwoche durch Zutritt billiger Notirungen anderer Märkte, namentlich aus Triest, weiter entwickelt. Der Rückgang im Preise ist zwar nicht erheblich, obwohl jetzt auch $\frac{1}{2}$ oder $\frac{1}{4}$ kr. pr. Grad sehr in's Gewicht fällt, aber die Zurückhaltung der en Groskäufer ist um so empfindlicher, da selbe doch ununterbrochen arbeiten, daher also dennoch von anderen Quellen sich billiger als hier ihren Bedarf decken. Erzeuger und Händler sind zeither schwankend, in welcher Richtung sie sich für die spätern Monate bewegen sollen. Die Erzeuger wollen sich entweder für solche gar nicht engagiren, oder verlangen einen solchen Preis der zu dem jetzt bestehenden in großem Verhältnisse steht. Händler und Speculanten scheinen der andauernden Unthätigkeit müde, und da es sich gleich bleibt, ob selbe kaufen oder verkaufen, kommt es zu keinem Resultate. Prompte Waare oder per Lauf dieses Monats wird in kleinen Posten, ohne Rücksicht ob Frucht- oder Kartoffelwaare, oder Melassenspiritus, mit 43 $\frac{1}{2}$ —44 kr., gehandelt. Weicher Preis für ein röheres Quantum zu erzielen wäre, ist gänzlich unbekannt. — Triest notirt prompt fl. 14 $\frac{1}{2}$ —15, dagegen April-Juli fl. 15 $\frac{1}{2}$ —15 $\frac{1}{2}$, also einen Preisunterschied von 75 kr. bei Cimer rectificirten Spiritus, hier wird für April-August oder April-Juli 5—6 kr. pr. Grad mehr verlangt, also bei 36grätiger Waare fl. 1.80—2.16 pr. Cimer. Berlin notirt 8000 Tralles = 64 Grade = 2 Oesterr. Cimer Jänner 15 $\frac{1}{2}$ Thlr., Frühjahrsmonte 15 $\frac{1}{2}$, Differenz $\frac{1}{2}$ Thlr. Breslau: Jänner 14 $\frac{1}{2}$ Thlr. pro Frühjahr 15 Thlr., also Preisdifferenz $\frac{1}{2}$ Thlr. Die Schlussfolgerung ergibt sich von selbst.

Berlin, 20. Jänner. Getreidemarkt. Weizen pr. Jänner 63 $\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr 63 $\frac{1}{2}$, Roggen Jänner 53 $\frac{1}{2}$, pr. Jänner-Feber 52, pr. Frühjahr 52 $\frac{1}{2}$, Hafer pr. Jänner 32, pr. Jänner-Feber 32, pr. Frühjahr 32 $\frac{1}{2}$. Del pr. Jänner 9 $\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr 9 $\frac{1}{2}$. — Spiritus per Jänner 15 $\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr 15 $\frac{1}{2}$.

Breslau, 20. Jänner. Getreidemarkt. Weizen 83, Roggen 65, Hafer 39, Neys 192. Del pr. 9 $\frac{1}{2}$. Spiritus loco 14 $\frac{1}{2}$, pr. Jänner 14 $\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr 15.

Frankfurt, 20. Jänner. Getreidemarkt. Weizen eff. 12 per Termin 11 $\frac{1}{2}$, Roggen effect. 10, per Termin 10 $\frac{1}{2}$, Gerste 9 $\frac{1}{2}$, Termin 9 $\frac{1}{2}$.

Köln, 20. Jänner. Getreidemarkt. Weizen matten, loco 6.25—7.5, per Jänner 6.7, per März 6.9, Roggen matten, loco 5.20, per Jänner 5.1 $\frac{1}{2}$, per März 5.11, Del ruhiger, per Jänner 11, per Feber 10 $\frac{1}{2}$, per März 11 $\frac{1}{2}$. Spiritus loco 19 $\frac{1}{2}$.

Stettin, 19. Jänner. (Landshoff & Hessel.) Weizen matten; loco pr. 2125 Pfd., gelber Inlan bischer 69 a 71 Rthlr., nach Qualität bez., bunter Polnischer 68 a 70 Rthlr. bez., weißer 72 a 74 Rthlr. bez. Ungarischer geringer 58 $\frac{1}{2}$ a 61 Rthlr. bez., besserer 62 $\frac{1}{2}$ a 63 Rthlr. bez., feiner 65 Rthlr. bez., auf Lieferung 83/85 Pfd., gelber per Januar 69 $\frac{1}{2}$ Rthlr. nominell, per Frühjahr gehern 70 Rthlr. bez., Br. u. Gd. pr. Mai-Juni 70 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br.

Roggen ziemlich unverändert, aber etwas mehr offerirt; loco pr. 2000 Pfd. 52 a 53 Rthlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Jänner 52 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br., 52 Rthlr. Gd., pr. Frühjahr 52 $\frac{1}{2}$ a 52 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bez., Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 53 Rthlr. bez., Br. u. Gd., pr. Juni-Juli 53 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br., 53 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Gd.

Gerste matten; loco pr. 1750 Pfd. Ungarische geringe 42 $\frac{1}{2}$ a 43 Rthlr. bez., bessere 43 $\frac{1}{2}$ a 44 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bez., feine 48 a 49 Rthlr. bez. Pommer'sche 48 Rthlr. Br., pr. Frühjahr 69/70 Pfd. Schleische 49 Rthlr. Br.

Hafer stille; loco pr. 1300 Pfd. 34 $\frac{1}{2}$ a 35 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bez., pr. Frühjahr 47/50 Pfd. 35 a 35 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bez., 35 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br.

Erbsen flauer; loco pr. 2250 Pfd. Futter 56 a 56 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bez., Koch 57 a 57 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bez., per Frühjahr Futter 57 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br.

Raps kleinigkeiten ab Bahn 80 Rthlr. bez. Rübel höher gehalten; loco flüssiges 9 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br., auf Lieferung pr. Jänner 9 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br., pr. April Mai 9 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br., pr. September-October 10 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bezahl.

Spiritus wenig verändert; loco ohne Faß 15 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bez., auf Lieferung per Jänner-Februar 15 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br., pr. Frühjahr 15 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bez., pr. Mai-Juni 16 Rthlr. Br., pr. Juni-Juli 16 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Br., pr. Juli-August 16 $\frac{1}{2}$ Rthlr. bez.

Angemeldet: 100 Ctr. Rübel. Regulirungspreis: Weizen 69 $\frac{1}{2}$ Rthlr., Roggen 52 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Rübel 9 $\frac{1}{2}$ Rthlr., Spiritus 15 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Heutige Landmarkt-Zufuhren unbedeutend. Bezahlt wurde: Weizen 69 a 72 Rthlr., Roggen 50 a 54 Rthlr., Gerste 48 a 52 Rthlr., Erbsen 58 a 64 Rthlr. per 25 Scheffel, Hafer 34 a 36 Rthlr. per 26 Scheffel.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 20. Jänner.

Staatsfonds.	
Orb.	Waare
5 pCt. in öst. Währ.	57.70
5 pCt. in öst. Währ.	57.90
5 pCt. in öst. Währ.	58.10
5 pCt. in öst. Währ.	58.30
5 pCt. in öst. Währ.	58.50
5 pCt. in öst. Währ.	58.70
5 pCt. in öst. Währ.	58.90
5 pCt. in öst. Währ.	59.10
5 pCt. in öst. Währ.	59.30
5 pCt. in öst. Währ.	59.50
5 pCt. in öst. Währ.	59.70
5 pCt. in öst. Währ.	59.90
5 pCt. in öst. Währ.	60.10
5 pCt. in öst. Währ.	60.30
5 pCt. in öst. Währ.	60.50
5 pCt. in öst. Währ.	60.70
5 pCt. in öst. Währ.	60.90
5 pCt. in öst. Währ.	61.10
5 pCt. in öst. Währ.	61.30
5 pCt. in öst. Währ.	61.50
5 pCt. in öst. Währ.	61.70
5 pCt. in öst. Währ.	61.90
5 pCt. in öst. Währ.	62.10
5 pCt. in öst. Währ.	62.30
5 pCt. in öst. Währ.	62.50
5 pCt. in öst. Währ.	62.70
5 pCt. in öst. Währ.	62.90
5 pCt. in öst. Währ.	63.10
5 pCt. in öst. Währ.	63.30
5 pCt. in öst. Währ.	63.50
5 pCt. in öst. Währ.	63.70
5 pCt. in öst. Währ.	63.90
5 pCt. in öst. Währ.	64.10
5 pCt. in öst. Währ.	64.30
5 pCt. in öst. Währ.	64.50
5 pCt. in öst. Währ.	64.70
5 pCt. in öst. Währ.	64.90
5 pCt. in öst. Währ.	65.10
5 pCt. in öst. Währ.	65.30
5 pCt. in öst. Währ.	65.50
5 pCt. in öst. Währ.	65.70
5 pCt. in öst. Währ.	65.90
5 pCt. in öst. Währ.	66.10
5 pCt. in öst. Währ.	66.30
5 pCt. in öst. Währ.	66.50
5 pCt. in öst. Währ.	66.70
5 pCt. in öst. Währ.	66.90
5 pCt. in öst. Währ.	67.10
5 pCt. in öst. Währ.	67.30
5 pCt. in öst. Währ.	67.50
5 pCt. in öst. Währ.	67.70
5 pCt. in öst. Währ.	67.90
5 pCt. in öst. Währ.	68.10
5 pCt. in öst. Währ.	68.30
5 pCt. in öst. Währ.	68.50
5 pCt. in öst. Währ.	68.70
5 pCt. in öst. Währ.	68.90
5 pCt. in öst. Währ.	69.10
5 pCt. in öst. Währ.	69.30
5 pCt. in öst. Währ.	69.50
5 pCt. in öst. Währ.	69.70
5 pCt. in öst. Währ.	69.90
5 pCt. in öst. Währ.	70.10
5 pCt. in öst. Währ.	70.30
5 pCt. in öst. Währ.	70.50
5 pCt. in öst. Währ.	70.70
5 pCt. in öst. Währ.	70.90
5 pCt. in öst. Währ.	71.10
5 pCt. in öst. Währ.	71.30
5 pCt. in öst. Währ.	71.50
5 pCt. in öst. Währ.	71.70
5 pCt. in öst. Währ.	71.90
5 pCt. in öst. Währ.	72.10
5 pCt. in öst. Währ.	72.30
5 pCt. in öst. Währ.	72.50
5 pCt. in öst. Währ.	72.70
5 pCt. in öst. Währ.	72.90
5 pCt. in öst. Währ.	73.10
5 pCt. in öst. Währ.	73.30
5 pCt. in öst. Währ.	73.50
5 pCt. in öst. Währ.	73.70
5 pCt. in öst. Währ.	73.90
5 pCt. in öst. Währ.	74.10
5 pCt. in öst. Währ.	74.30
5 pCt. in öst. Währ.	74.50
5 pCt. in öst. Währ.	74.70
5 pCt. in öst. Währ.	74.90
5 pCt. in öst. Währ.	75.10
5 pCt. in öst. Währ.	75.30
5 pCt. in öst. Währ.	75.50
5 pCt. in öst. Währ.	75.70
5 pCt. in öst. Währ.	75.90
5 pCt. in öst. Währ.	76.10
5 pCt. in öst. Währ.	76.30
5 pCt. in öst. Währ.	76.50
5 pCt. in öst. Währ.	76.70
5 pCt. in öst. Währ.	76.90
5 pCt. in öst. Währ.	77.10
5 pCt. in öst. Währ.	77.30
5 pCt. in öst. Währ.	77.50
5 pCt. in öst. Währ.	77.70
5 pCt. in öst. Währ.	77.90
5 pCt. in öst. Währ.	78.10
5 pCt. in öst. Währ.	78.30
5 pCt. in öst. Währ.	78.50
5 pCt. in öst. Währ.	78.70
5 pCt. in öst. Währ.	78.90
5 pCt. in öst. Währ.	79.10
5 pCt. in öst. Währ.	79.30
5 pCt. in öst. Währ.	79.50
5 pCt. in öst. Währ.	79.70
5 pCt. in öst. Währ.	79.90
5 pCt. in öst. Währ.	80.10
5 pCt. in öst. Währ.	80.30
5 pCt. in öst. Währ.	80.50
5 pCt. in öst. Währ.	80.70
5 pCt. in öst. Währ.	80.90
5 pCt. in öst. Währ.	81.10
5 pCt. in öst. Währ.	81.30
5 pCt. in öst. Währ.	81.50
5 pCt. in öst. Währ.	81.70
5 pCt. in öst. Währ.	81.90
5 pCt. in öst. Währ.	82.10
5 pCt. in öst. Währ.	82.30
5 pCt. in öst. Währ.	82.50
5 pCt. in öst. Währ.	82.70
5 pCt. in öst. Währ.	82.90
5 pCt. in öst. Währ.	83.10
5 pCt. in öst. Währ.	83.30
5 pCt. in öst. Währ.	83.50
5 pCt. in öst. Währ.	83.70
5 pCt. in öst. Währ.	83.90
5 pCt. in öst. Währ.	84.10
5 pCt. in öst. Währ.	84.30
5 pCt. in öst. Währ.	84.50
5 pCt. in öst. Währ.	84.70
5 pCt. in öst. Währ.	84.90
5 pCt. in öst. Währ.	85.10
5 pCt. in öst. Währ.	85.30
5 pCt. in öst. Währ.	85.50
5 pCt. in öst. Währ.	85.70
5 pCt. in öst. Währ.	85.90
5 pCt. in öst. Währ.	86.10
5 pCt. in öst. Währ.	86.30
5 pCt. in öst. Währ.	86.50
5 pCt. in öst. Währ.	86.70
5 pCt. in öst. Währ.	86.90
5 pCt. in öst. Währ.	87.10
5 pCt. in öst. Währ.	87.30
5 pCt. in öst. Währ.	87.50
5 pCt. in öst. Währ.	87.70
5 pCt. in öst. Währ.	87.90
5 pCt. in öst. Währ.	88.10
5 pCt. in öst. Währ.	88.30
5 pCt. in öst. Währ.	88.50
5 pCt. in öst. Währ.	88.70
5 pCt. in öst. Währ.	88.90
5 pCt. in öst. Währ.	89.10
5 pCt. in öst. Währ.	89.30
5 pCt. in öst. Währ.	89.50
5 pCt. in öst. Währ.	89.70
5 pCt. in öst. Währ.	89.90
5 pCt. in öst. Währ.	90.10
5 pCt. in öst. Währ.	90.30
5 pCt. in öst. Währ.	90.50
5 pCt. in öst. Währ.	90.70
5 pCt. in öst. Währ.	90.90
5 pCt. in öst. Währ.	91.10
5 pCt. in öst. Währ.	91.30
5 pCt. in öst. Währ.	91.50
5 pCt. in öst. Währ.	91.70
5 pCt. in öst. Währ.	91.90
5 pCt. in öst. Währ.	92.10
5 pCt. in öst. Währ.	92.30
5 pCt. in öst. Währ.	92.50
5 pCt. in öst. Währ.	92.70
5 pCt. in öst. Währ.	92.90
5 pCt. in öst. Währ.	93.10
5 pCt. in öst. Währ.	93.30
5 pCt. in öst. Währ.	93.50
5 pCt. in öst. Währ.	93.70
5 pCt. in öst. Währ.	93.90
5 pCt. in öst. Währ.	94.10
5 pCt. in öst. Währ.	94.30
5 pCt. in öst. Währ.	94.50
5 pCt. in öst. Währ.	94.70
5 pCt. in öst. Währ.	94.90
5 pCt. in öst. Währ.	95.10
5 pCt. in öst. Währ.	95.30
5 pCt. in öst. Währ.	95.50
5 pCt. in öst. Währ.	95.70
5 pCt. in öst. Währ.	95.90
5 pCt. in öst. Währ.	96.10
5 pCt. in öst. Währ.	96.30
5 pCt. in öst. Währ.	96.50
5 pCt. in öst. Währ.	96.70
5 pCt. in öst. Währ.	96.90
5 pCt. in öst. Währ.	97.10
5 pCt. in öst. Währ.	97.30
5 pCt. in öst. Währ.	97.50
5 pCt. in öst. Währ.	97.70
5 pCt. in öst. Währ.	97.90
5 pCt. in öst. Währ.	98.10
5 pCt. in öst. Währ.	98.30

An der Börse wurden ung. Creditbank à 98.50 und 98.25 geschlossen. Memorandum 2. Em. à 9.50 gekauft. Omnibusactien angenehmer und mit 3 bezahlt. Tramway eröffneten mit 144.25 und besternten 14 auf 145.

Im Mittagsgeschäft waren ung. Creditbank gefragt und liegen bei lebhaftem Geschäft bis 98.75. Anglo-Hungarian ebenfalls beliebt und mit 112.50 und 118.75 geschlossen. Omer Commercialbank gesucht und mit 216 gekauft. Wälschpapiere mehr begehrt, besonders Wälschmühle welche in 1. Em. bis 1805, in 2. Em. bis 427 bezahlt wurden; Concordia à 670, Konstan mit 201 geschlossen. Blumische aber mit 512 offerirt. Steinbrücker Brauereactien stark begehrt und bis 535 gekauft. Königbrauereactien ebenfalls etwas fester und mit 204 bezahlt. Ung. Eisenbahnactien fest und mit 190.50 gehandelt. Ung. Nordostbahn à 140 geschlossen. Salgó-Tajkány Kohlenwerk wurde in größeren Posten offerirt und mit 99.50 erlassen. In Pesther Straßend. 3. Em. ziemlich Berthe und avan irten dieselben bis 131. Tramway hielten sich zwischen 145.25 und 145.75. Omnibus unversändert, zu 12.75 und 13 geschlossen. Ung. Dampfschiff gefragt, 1. Em. zu 207, 3. Em. zu 8 unter Pari geschlossen. Hotelactien ziemlich begehrt und mit 7 unter Pari gekauft. Valuten matt, Paris 47.80, preuß. Cassenweisungen in größeren Posten zu 1.77, Ducaten zu 5.70 gehandelt.

Einladung.

Von Seite des Arader Schützenvereins wird am 24. Jänner 1. 3. Vormittags 9 Uhr, im städtischen Proceßarchiv — Hauptplatz Freyberger'sches Haus, 1. Stock — eine Generalversammlung abgehalten und die Neuwahl der Functionäre vorgenommen, wozu die pl. t. Mitglieder in Folge Auftrages des Ausschusses achtungsvoll einladet

Náray Imre,
weiterer Schützenmeister.

Arader Begräbnisverein.

Der Arader Begräbnisverein wird seine diesjährige ordentliche **Generalversammlung** Sonntag, den 24. v. M., Vormittags 10 Uhr, im eigenen Local am Tokolsplatz abhalten, wozu die pl. t. Mitglieder zahlreich erscheinen zu wollen hiemit eingeladen werden.

Arad, 14. Jänner 1869.

Das Präsidium.

Einladung.

Der Arader Landwirtschaftsverein wird am 4. Februar 1869, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Comitats-hauses eine Generalversammlung abhalten, wozu die pl. t. Vereinsmitglieder hiemit eingeladen werden.

Gegenstände der Verhandlung werden sein: Die durch den Directionsanschuß zu beantragende Modification der Statuten. — Bericht des zur Revidirung der Rechnungen entsendeten Comité's. — Feststellung des nächstjährigen Erfordernisses. — Endlich Wahl der Vereinsfunctionäre und der Mitglieder des Directionsanschlusses.

Aus der zu Arad am 7. Jänner 1869 abgehaltenen Sitzung des Directionsanschlusses.

Atzél Péter,
Vereinspräsident.

Theater.

Heute Freitag den 22. Jänner:

JEAN CLAUDE,
a parisi hérkocsis.

(Jean Claude, der Pariser Miethknecht.)

Drama in 2 Aufzügen, von Lombard. Uebersetzt von Zsigmondy.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien
vom 21. Jänner 1869.

5% Metalliques	60.75
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	60.75
5% National-Anlehen	65.80
1860. Staatsanleihe	93.20
Banfactien	678.—
Creditactien	256.10
Wechsel-Cours.	
Londen	120.75
Silber	118.50
Ducaten	5.70 1/2

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**
Dauwplatz, im Winkler'schen Neubaue.

Vorläufige Anzeige.

Die Gefertigte beehrt sich einem pl. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß im Laufe der diesjährigen Faschingsaison

im großen Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“

v i e r

Masken-Bälle

arrangirt werden, und zwar:

Sonntag den 24. und 31. Jänner, und Sonntag den 7. Feber, dann Dienstag den 9 Feber, als am Faschingsdienstag,
wozu die ergebenst Gefertigte ihre höflichste Einladung macht.

Alle Gattungen **Masken-Auzüge** werden an jedem Balltage im Hotel selbst zu billigen Preisen angeliehen.

Die **Militär-Musik**, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn **W. Siftl**, wird das pl. t. Publikum mit den auserswählesthen Piegen amüsiren.

Entrée in den Saal 50 kr. — Auf die Gallerie 1-te Reihe 1 fl. 20 kr., 2-te Reihe 80 kr.

Eintritts-Karten sowie **Gallerie-Billets** können im Vorhinein bei den Herren **Brüder Bettelheim**, und am Ballabend an der Cassa gelöst werden

Achtungsvoll
Witwe Vas.

Chocoladen-, Biscuits- und Bonbons-Fabrik!

In Arad in allen Specereihandlungen zu haben.

Wir empfehlen die in Oesterreich zuerst erzeugten, allein echten, ärztlich gerühmten

Fexer's Brust-Malz-Bonbons,

per Packet 10 kr.

Malz-Chocoladen-Pulver

aus erstem Sacre, pr. Packet 50 l. u. 25 kr.

Extrafein entolte Chocoladen

in Pulver,

mit t. t. Präparaten von uns allein echt erzeugt

Extrafeine Eisen-Chocolade,

nach ärztlicher Vorschrift für Bleichsüchtige und Blutarms, pr. Packet 60 kr.

Ueber die Vorzüglichkeit obiger Fabrikate enthalten wir und jeder weiteren Anpreisung und bescheiden uns nur auf die Anerkennung, welche die „Zeitschrift für gerichtliche Medicin, öffentliche Gesundheitspflege, Medicinal-Geographie“ in Nummer 9 brachte. — Ferner sind dieselben zu haben:

Die feinsten französischen Thee-Biscuits,

(828 9.10) in Viertelpfund-Packets,

Biscuits surfins pour le champagne.

Diese in kürzester Zeit so beliebt gewordenen Biscuits zu Champagner- und Dessertweinen wurden in der Pariser Weltausstellung als vorzüglich anerkannt und mit Preismedaillen 1. Classe ausgezeichnet.

K. k. priv. Chocoladen- und Canditen-Fabrik

von

Fexer & Comp. in Wien.

Fabrik: Landstraße, Dietrichgasse Nr. 3.

Niederlage: Stadt, Wollzeile 2, im erzbischöflichen Palais.



Meerschaum- und Bernsteinwaaren-Fabrik
von **Carl Kober,**
in Wien,
Kärntnerstraße Nr. 34.

empfecht ihr reichhaltiges Lager von echten

- Meerschaum-Tabakspfeifen mit Silberbeschlägen von fl. 5.— bis fl. 30.—
- do. mit Chinafilberbeschlägen von fl. 1.— bis fl. 5.—
- Cigarrenspitzen u. Cigarrenspitzen mit feiner Schilfpfeife und Eisenrohr im Glau von fl. — 80 bis fl. 10.—
- Cigarrenspitzen u. Cigarrenspitzen, einfache, ohne Glau von fl. — 40 bis fl. 2.—
- Alpacca-Tabakspfeifen mit Meerschaum, fetze, pr. Stück 1 Schloß mit türkischen und Badner Weichselrohren und Bernsteinbutten von fl. — 80 bis fl. 25.—
- Taschen-Rauchetui mit Pfeife, Weichselrohr, Cigarrenspitze und Seiden-Tabakbeutel von fl. 1.50 bis fl. 15.—
- Deckspfeifen, mit dem wohlgetroffenen Portrait derselben, fein in Emailfarbe ausgeführt, welches sich auch erhält, wenn die Pfeife ausgeraucht ist fl. 2.50
- Valentini hinterlader-Tabakspfeifen, sicher vor Feuergefahr fl. 1.—

Außerdem eine große Auswahl aller Rauchrequisiten und Drechslewaaren. Commissionen werden gegen Post-Nachnahme prompt und billigt effectuirt. Preis-Courante und Zeichnungen gratis und franco. (870-10,12)

!!! Ich Wilhelmine Rix !!!

Erkläre hiermit öffentlich, daß ich als Witwe des weil. Dr. R. Rix seit 8 Jahren die alleinige und einzige Erzeugerin der echten und unverfälschten **Original-Pasta Pompadour** bin, da nur ich allein das Geheimniß der Zubereitung kenne. In dem ich nun hiermit anzeige, daß besagte Pasta Pompadour von nun an nur in meiner Wohnung, Wien, Leopoldstadt, große Wollzeile Nr. 11, 1. Stock, unter Nr. 62, e. t. zu haben ist, w. a. r. e. ich vor dem Ankaufe derselben bei jedem Händler, da ich gegenwärtig weder ein Depot noch eine Filiale besitze, und alle früheren Depots wegen vorgekommener Fälschungen aufgelöst habe. Meine echte Pasta Pompadour, auch Wunder-Pasta genannt, wird niemals ihre Wirkung verlieren: der Erfolg dieser Gesichtspasta ist über alle Erwartung und das einzige garantirte Mittel zur schnellen und unfehlbaren Beseitigung aller Gesichtsausschläge, Mitesser, Sommerproben, Leberflecke und Wimpern. Die Garantie ist bereit über, daß bei Nichtwirkung das Geld retour gegeben wird. — Et. Diegel dieser vorzüglichen Pasta sammt Anweisung! fl. 50 kr. (854-812)

Dankschreiben werden nicht veröffentlicht

Stauden billig!
ADOLF L. BARTHA,
Baumwollwaarenereger

in Friedek, k. k. Schlesien,
empfecht sein reichhaltiges Lager aller Gattungen glatter und gestreifter reißfähig-romänischer Baumwollwaaren, als: 1/4 weisse gestreifte Linens aus Sic. 16, in verschiedenen Weiten, gute Qualität, à 18 kr.; 1/2 à 19 kr.; 3/4 à 26 kr. und 1/2 breite à 28 kr. pr. Wiener Elle, und halb-robe gestreifte um 1/2 kr. billiger; dann glatte weisse Bumbaschels 1/4 à 15 kr., 1/2 à 18 kr. und 3/4 à 24 kr., wie auch 3/4 breite gestreifte De- (21-23) mitte à 27 kr. pr. Elle

PREIS-COURANT

der **Mahl-Producte**
der **Gross-Szt.-Miklöser Kunst-Dampfmühle.**

Hiemit beehre ich mich anzuzeigen, dass ich meine Kunstmühle in Gross-Szt.-Miklós (Banat) eröffnet habe, und mit allen Sorten Gries und Mehl dienen kann. Mein Preis-Courant ist ab Station Mokrin pr. Wiener Centner, ohne Sack, folgender:

Marktgries, feiner	fl. 11.80
do. grober	11.80
Nr. 0 Königs-Auszug	11.80
1 Bäcker-Auszug	10.60
2 Bäcker-Auszug	9.30
3 Griesler-Mundmehl	7.60
4 Griesler-Semmelmehl	6.—
5 Weisspohlmehl	5.—
6 Pohlmehl	3.50
Fussmehl	2.40
Kleie	1.30

ohne Verbindlichkeit.
Händlern und Bäckern einen entsprechenden Rabatt.
Meine Mehle werden auf trockenem Wege und vollkommen kleinfrei erzeugt. — Muster stehen gerne zu Diensten.

Carl Fr. Müller.

Zu verkaufen

ist eine noch in vollkommenem gutem Zustande bereits im Gebrauche gewesene

Göppel-Dreschmaschine,
auf 6 Pferdekräft mit Senkungs-System. Näheres bei dem Eigenthümer **Nikolaus v. Bossanyi** auf Bušta Pánhegves, letzte Post Apáca.